

# Die Bedeutung von Bildung und Spracherwerb für die Arbeitsmarktintegration von Asylsuchenden



**TANJA FENDEL**

Dr., wiss. Mitarbeiterin im Forschungsbereich »Internationale Vergleiche und Europäische Integration« am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg



**AGNESE ROMITI**

Dr., wiss. Mitarbeiterin im Forschungsbereich »Internationale Vergleiche und Europäische Integration« am IAB, Nürnberg

**Über die Integration von Asylsuchenden in Berufsbildung und Beschäftigung ist aufgrund der fehlenden Datenlage für Deutschland bislang wenig bekannt. In der neuen IAB-SOEP-Migrationsstichprobe werden unter anderem auch Personen befragt, die als Asylsuchende nach Deutschland gekommen sind und denen es gelungen ist, in Deutschland zu bleiben. Der Beitrag geht der Frage nach, was diese Personengruppe kennzeichnet und welche Faktoren ihre Integration in den deutschen Arbeitsmarkt begünstigen. Vorangehende Untersuchungen haben gezeigt, dass Investitionen in Bildung und Spracherwerb in Deutschland eine wesentliche Voraussetzung hierfür sind. So wird ebenfalls untersucht, in welchem Maß diese Investitionen wiederum mit dem Bildungsniveau der Asylsuchenden zusammenhängen.**

## Hintergrund

Die Anzahl der gewaltsamen politischen, ethnischen und religiösen Konflikte ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Für das Jahr 2014 berechnet das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen UNHCR weltweit knapp 60 Millionen Menschen, die auf der Flucht waren. Von ihnen lebt rund ein Drittel außerhalb ihrer Heimatländer. Insbesondere in der EU und Deutschland steigen die Flüchtlingszahlen stark an. Für Deutschland lagen bis Ende Oktober 2015 bereits knapp 331.226 Asyl-Erstanträge vor. Zum 30. September 2015 lebten nach den Angaben des Ausländerzentralregisters 672.000 Asylsuchende und Flüchtlinge in Deutschland.

Ziel der Asyl- und Flüchtlingspolitik ist die Gewährung von Schutz vor politischer Verfolgung und gewaltsamen Konflikten. Sie folgt also in erster Linie humanitären und nicht wirtschaftlichen Motiven (vgl. BRÜCKER/HAUPTMANN/TRÜBSWETTER 2015). Jedoch wird die Zuwanderung generell in Deutschland seit einigen Jahren als Chance gesehen, die Folgen des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels abzufedern (vgl. BRÜCKER 2013). In dieser Hinsicht kommt der Frage, inwieweit Asylsuchende und Flüchtlinge in Bildung und Beschäftigung integriert werden können, eine hohe Bedeutung zu.

## Asylsuchende und Flüchtlinge in der IAB-SOEP-Migrationsstichprobe

Im Rahmen der IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, die angelegt wurde, um die seit 1995 erfolgte Zuwanderung nach

Deutschland zu repräsentieren, werden auch Personen befragt, die als Asylsuchende oder Flüchtlinge nach Deutschland gelangt sind und denen es gelungen ist, dauerhaft in Deutschland zu bleiben – sei es, weil sie einen Schutzstatus erlangt oder weil sie auf einem anderen Weg eine befristete oder dauerhafte Aufenthaltserlaubnis erhalten haben. Für Personen, die sich noch im Asylverfahren befinden oder sich bei einer Ablehnung im Rahmen einer Duldung in Deutschland aufhalten, sind die Möglichkeiten, in die IAB-SOEP-Migrationsstichprobe zu gelangen, systematisch beschränkt. Die Stichprobe wird aus den Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) des IAB gezogen, in denen Personen erfasst werden, für die mindestens einmal Informationen zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, zu Leistungsbezug oder zur Arbeitssuche vorliegen. Dies trifft nur in wenigen Ausnahmen auf Asylsuchende und Geduldete zu. So lassen sich anhand der untenstehenden Analysen repräsentative Aussagen zu den längerfristigen Integrationschancen von Asylsuchenden und Flüchtlingen treffen, sofern es ihnen gelingt, in Deutschland zu bleiben. Der definitorische Unterschied zwischen Asylsuchenden und Flüchtlingen besteht darin, dass die einen bereits als Flüchtling anerkannt wurden, während die anderen sich noch im Asylverfahren befinden. So gibt es Asylsuchende, die keine Flüchtlinge sind. Die Gruppe der Asylsuchenden und Flüchtlinge wurde im Datensatz anhand der Frage »Auf welchem Weg sind Sie nach Deutschland gelangt?« identifiziert. Daher wird sie im Folgenden – unabhängig vom jeweiligen Aufenthaltsstatus – durchgängig als »Asylsuchende« bezeichnet. Die Analysen basieren auf den ersten beiden Wellen (2013 und 2014) der Migrationsstichprobe.

Tabelle 1  
Sozio-ökonomische Merkmale der Asylsuchenden

Variable	(a) Asylsuchende <sup>1</sup>		(b) Andere Migrantengruppen	
	Mittelwert/Anteile	Beobachtung	Mittelwert/Anteile	Beobachtung
Anteil Frauen ***	0,42	502	0,55	3376
Alter ***	41,72	502	39,13	3376
Alter bei letztem Zuzug	25,90	498	25,35	3358
Jahre seit Zuzug ***	15,82	498	13,79	3358
<b>Beschäftigung</b>				
Derzeitig unter Qualifikation beschäftigt	0,32	237	0,35	2111
Monatliches Brutto-Einkommen ***	1530,66	247	1833,42	2127
ALG II oder Sozialgeld derzeit ***	0,35	502	0,13	3376
<b>Ausbildung</b>				
Vor Zuzug: Keine ***	0,70	501	0,57	3373
Vor Zuzug: Mittlere Abschlüsse <sup>2)</sup> ***	0,16	501	0,25	3373
Vor Zuzug: Hohe Abschlüsse <sup>3)</sup> **	0,14	501	0,18	3374
Heute: keine ***	0,56	502	0,35	3374
Heute: Mittlere Abschlüsse <sup>2)</sup> ***	0,24	502	0,36	3374
Heute: Hohe Abschlüsse <sup>3)</sup> ***	0,15	502	0,21	3374
Noch in Ausbildung	0,05	502	0,07	3374
<b>Deutschkenntnisse: Gut</b>				
Vor Zuzug ***	0,06	501	0,13	3359
heute ***	0,46	501	0,58	3290
<b>Bildungsinvestitionen</b>				
Investition in Ausbildung ***	0,18	502	0,29	3373
Investition in Sprache vor Zuzug ***	0,02	501	0,08	3362
Investition in Sprache in D **	0,46	501	0,41	3362

<sup>1)</sup> Personen, die als Asylsuchende nach Deutschland zugezogen sind

<sup>2)</sup> Mittlere Abschlüsse: andere Ausbildung, Lehre, Berufsschule <sup>3)</sup> Hohe Abschlüsse: Fachhochschule, Universität

\*\*\* p<0,01 \*\*p<0,05 \*p<0,1. Signifikanzniveau des t-Test zwischen Stichprobe (a) und (b) Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe

be. Die Anzahl derer, die als Asylsuchende nach Deutschland gekommenen sind, beläuft sich in der Stichprobe auf 502 Personen. Insgesamt liegen aus den beiden Wellen 829 Beobachtungen vor. Die Asylsuchenden repräsentieren 13 Prozent der gesamten Stichprobe.

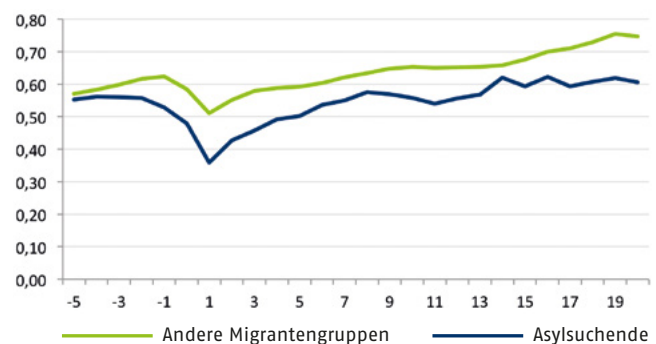
In Tabelle 1 erfolgt eine Beschreibung der Asylsuchenden in der Stichprobe anhand wesentlicher individueller Merkmale. Es werden jeweils die Anzahl der Beobachtungen und der Mittelwert der Merkmale bzw. der Anteil der Asylsuchenden denen der restlichen Migranten in der Stichprobe gegenübergestellt. Darüber hinaus wird mittels eines Zweistichproben-t-Tests überprüft, ob sich die Mittelwerte bzw. Anteile zwischen den beiden Gruppen signifikant unterscheiden. Mit Ausnahme von wenigen Merkmalen treten erhebliche Unterschiede zwischen beiden Gruppen auf. Das betrifft insbesondere die Bildung, die Sprachkenntnisse sowie die Investition in diese.

Bei ihrem Zuzug verfügten die Asylsuchenden im Durchschnitt zu 70 Prozent über keine abgeschlossene Berufsausbildung, 16 Prozent konnten einen mittleren Berufsabschluss und 14 Prozent einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss nachweisen. Zum Befragungszeitpunkt ist das Bildungsniveau der Asylsuchenden deutlich gestiegen, aber es bestehen weiterhin Differenzen gegenüber anderen Migrantengruppen: So haben unter den Asylsuchenden heute 56 Prozent keine abgeschlossene Berufsausbildung, unter den restlichen Migrantengruppen sind es 35 Prozent.

18 Prozent der Asylsuchenden haben in Deutschland in Ausbildung und 46 Prozent in Sprachkenntnissen investiert, bei den restlichen Befragten sind es 29 und 41 Prozent.

In der Abbildung wird die Erwerbsbeteiligung der 15- bis 65-Jährigen (Asylsuchende und andere Migrantengruppen) nach Jahren seit dem Zuzug miteinander verglichen. Es zeigt sich, dass der Anteil der Beschäftigten pro Jahr für Asylsuchende in jedem Jahr nach dem Zuzug niedriger ist als für die Vergleichsgruppe. Die Veränderung der Anteile über die Zeit ist zwischen den Gruppen ähnlich. Jedoch erhöht sich der Anteil für die Asylsuchenden in mehreren Jahresabschnitten stärker als für die restlichen Befragten.

Abbildung  
Erwerbsbeteiligung nach Jahren seit/vor dem Zuzug



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, eigene Darstellung

So beträgt die Veränderungsrate der Erwerbsbeteiligung zwischen dem Zuzug und dem achten Jahr nach dem Zuzug 8,2 Prozentpunkte für die Asylsuchenden gegenüber 5,2 Prozentpunkten für die Vergleichsgruppe.

### Arbeitsmarktintegration

Neben der Erwerbsbeteiligung lassen sich folgende Indikatoren für die Arbeitsmarktintegration von Migranten identifizieren:

- ihr durchschnittliches Bruttomonatseinkommen,
- der Anteil der Personen, die nicht entsprechend der eigenen Qualifikation beschäftigt sind, sowie
- der Anteil derer, die Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld beziehen.

Tabelle 2 gibt eine Übersicht über diese Indikatoren, unterteilt nach dem Ausbildungsniveau der Asylsuchenden zum Befragungszeitpunkt. Das zweite und das dritte Kriterium beziehen sich nur auf die Gruppe der Erwerbstätigen.

Es zeigt sich, dass die Erwerbsbeteiligung der Asylsuchenden ohne Berufsabschluss um 19 Prozentpunkte geringer ist als für Asylsuchende mit mittlerem oder hohem Bildungsabschluss. Erwartungsgemäß liegt der Bruttoverdienst in der letztgenannten Gruppe mit Bildungsabschluss um durchschnittlich 141 Euro höher; der Anteil an Personen mit Arbeitslosengeld II- oder Sozialgeld-Bezug um neun Prozentpunkte niedriger als in der Gruppe der Asylsuchenden ohne Bildungsabschluss. Wie bereits BRÜCKER u. a. (2014) betonen, wird ein erheblicher Teil der Zuwanderer nicht entsprechend ihrem Qualifikationsniveau beschäftigt. Dies scheint insbesondere auf die Gruppe der Asylsuchenden zuzutreffen. So zeigt Tabelle 2, dass 65 Prozent der Personen mit mittleren oder hohen Bildungsabschlüssen unter ihrem Qualifikationsniveau beschäftigt sind.

### Integration in Bildung

Investitionen in Spracherwerb und Ausbildung stellen für Zugewanderte wesentliche Bestimmungsfaktoren für die Aufnahme einer qualifizierten Beschäftigung dar. In diesem Abschnitt wird erörtert, wie diese Investitionen mit dem Ausbildungsniveau vor dem Zuzug variieren.

Tabelle 3 zeigt, dass Befragte aus beiden Gruppen, die im Herkunftsland keinen Bildungsabschluss erworben haben, häufiger in deutsche Bildung investieren als diejenigen mit mittleren oder hohen Abschlüssen. So investieren 21 Prozent der Asylsuchenden ohne Abschluss in eine deutsche Ausbildung. Unter den Asylsuchenden, die über mittlere oder hohe Abschlüsse verfügen, sind es nur acht bzw. 13 Prozent. Diese Verhältnisse bestehen auch in der Vergleichsgruppe, obwohl der Anteil der Personen, die bei

Tabelle 2

Arbeitsmarktperformance nach derzeitigem Bildungsniveau der Asylsuchenden

Ausbildungsniveau heute	Erwerbsbeteiligung		Bruttomonatsverdienst		Unterqualifizierte Beschäftigung <sup>3)</sup>		ALG II oder Sozialhilfe	
	Anteil	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Noch in Ausbildung	0,58	26	834,0	9	–	0	0,15	26
Kein Abschluss	0,42	281	1485,2	117	–	119	0,40	281
Mittlerer <sup>2)/</sup> hoher Abschluss <sup>2)</sup>	0,61	195	1626,4	121	0,65	118	0,31	195

Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe

<sup>1)</sup> Mittlerer Abschluss: andere Ausbildung, Lehre, Berufsschule

<sup>2)</sup> Hoher Abschluss: Fachhochschule, Universität

fehlendem Abschluss aus dem Herkunftsland in deutsche Bildung investieren, mit 38 Prozent höher liegt als bei den Asylsuchenden.

In Tabelle 4 werden die Erwerbsbeteiligung und das durchschnittliche Nettoeinkommen zwischen Asylsuchenden und den anderen Migrantengruppen nach Sprachkenntnissen verglichen. Während die Erwerbsbeteiligung der anderen Migrantengruppen mit guten Sprachkenntnissen um 9,6 Prozentpunkte höher ist als die der gleichen Gruppe mit schlechten Sprachkenntnissen, beträgt dieser Unterschied bei den Asylsuchenden 15,6 Prozentpunkte. Auch hinsichtlich der Verdienste zahlen sich gute Sprachkenntnisse aus – für die anderen Migrantengruppen geringfügig stärker als für die Asylsuchenden. Während erstere mit guten Sprachkenntnissen durchschnittlich 333 Euro mehr verdienen als mit schlechten, beträgt dieser Unterschied für die Asylsuchenden 314 Euro.

### Sprach- und Bildungspotenziale weiter fördern

Ein Vergleich zwischen Personen in der Migrationsstichprobe, die als Asylsuchende nach Deutschland gekommen sind, und anderen Migrantengruppen zeigt, dass bei der Integration in Arbeitsmarkt und Bildung erhebliche Unterschiede existieren. So sind die Beschäftigungsraten vor und nach dem Zuzug der Asylsuchenden niedriger und deren Bezugsraten von Lohnersatzleistungen höher im Vergleich zu anderen Migrantengruppen. Auch das Bildungsniveau sowie die in Deutschland in Ausbildung getätigten Investitionen sind niedriger. Diese Unterschiede müssen im Zusammenhang mit dem Zuzugsmotiv bewertet werden. So existiert in der Migrationsliteratur ein Konsens, dass Bildung einen positiven Einfluss auf ökonomisch motivierte Migration hat und es dadurch in der Regel zu einer positiven Selektion kommt (vgl. LONG 1973; GREENWOOD 1975; CHISWICK 2000; DUSTMANN/GLITZ 2011). Es kann davon ausgegangen werden, dass sich durch den großen Teil der Migrantinnen und Migranten mit ökonomischem

Tabelle 3

In Deutschland erworbene Ausbildung nach Abschluss im Herkunftsland

Bildungsabschluss im Herkunftsland	Asylsuchende				andere Migrantengruppen			
	Keine Ausbildung in D		Ausbildung in D		Keine Ausbildung in D		Ausbildung in D	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Keiner	0,79	353	0,21	353	0,62	1926	0,38	1926
Mittlerer Abschluss <sup>1)</sup>	0,92	78	0,08	78	0,90	828	0,10	828
Hoher Abschluss <sup>2)</sup>	0,87	70	0,13	70	0,72	618	0,28	618

Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe

<sup>1)</sup> Mittlerer Abschluss: andere Ausbildung, Lehre, Berufsschule

<sup>2)</sup> Hoher Abschluss: Fachhochschule, Universität

Zuzugsmotiv in der Stichprobe der Erfolg der Arbeitsmarktintegration der Vergleichsgruppe gegenüber den Asylsuchenden erhöht.

Es wurde gezeigt, dass in beiden Gruppen Befragte mit fehlenden Bildungsabschlüssen häufiger eine deutsche Ausbildung erwerben als diejenigen mit ausländischen Abschlüssen. Es ist einsichtig, dass Personen mit geringem Ausbildungsniveau einen höheren Nachholbedarf haben als Personen, die bereits gut ausgebildet nach Deutschland kommen. Jedoch signalisieren Anteilswerte von 21 bzw. 38 Prozent in der Gruppe der formal nicht Qualifizierten deutliche Anstrengungen beim Erwerb deutscher Bildungsabschlüsse – ein Potenzial, das nicht unterschätzt und weiterhin gefördert werden sollte.

Die Analysen belegen, dass auch für Asylsuchende der Erfolg auf dem Arbeitsmarkt mit dem Bildungsniveau steigt. Asylsuchende mit hohen Bildungsabschlüssen verfügen über höhere Beschäftigungsraten sowie niedrigere Bezugsraten von Lohnersatzleistungen.

Asylsuchenden die Möglichkeit zu geben, ihr Bildungsniveau zu erhöhen, ist von großer Bedeutung, insbesondere da die empirische Evidenz unserer Daten zeigt, dass Investitionen in Humankapital eine größere Rolle für ihren Assimilationsprozess spielen als für den anderer Migrantengruppen. Der durchschnittliche Ertrag von Investitionen in deutsche Bildung im Hinblick auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit beträgt 17 Prozentpunkte für die Asylsuchenden im Vergleich zu elf Prozentpunkten für die Vergleichsgruppe.

Durchschnittlich rund 50 Prozent der beobachteten Asylsuchenden haben in Deutschland in den Spracherwerb investiert. Sprachkenntnisse gelten als eine wesentliche Voraussetzung für die Integration in qualifizierte Beschäftigung. Wie die Auswertungen zeigen, ist die Gruppe der Asylsuchenden mit hohem Anteil unter ihrer Qualifikation beschäftigt. Studien belegen, dass dies häufig auf mangelnde Sprachkenntnisse zurückzuführen ist (BRÜCKER u. a. 2014). Daher ist für die Asylsuchenden ein umfassendes Angebot an Sprachkursen sehr wichtig. Auch schei-

Tabelle 4

Erwerbsbeteiligung und Gehalt nach Sprachkenntnissen

Sprachkenntnisse derzeit	Anteil Erwerbstätiger derzeit		Reales Bruttogehalt EUR	
	Andere Migrantengruppen	Asylsuchende	Andere Migrantengruppen	Asylsuchende
Schlecht	0,639	0,464	1581,59	1334,24
Gut	0,734	0,620	1914,49	1648,44
Insgesamt	0,694	0,535	1784,92	1502,96

Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe

nen sich gute Sprachkenntnisse für sie im Hinblick auf die Erwerbsbeteiligung mehr auszuzahlen als für andere Migrantengruppen. So steigt diese bei guten im Vergleich zu schlechten Sprachkenntnissen in höherem Maße als bei den Nicht-Asylsuchenden.

Ob die Arbeitsmarktintegration derzeitiger Flüchtlinge entsprechend der in der IAB-SOEP-Migrationsstichprobe beobachteten Asylsuchenden verlaufen wird, bleibt abzuwarten. Zwar sind die institutionellen Bedingungen günstiger und es wird heute mehr in Sprachkompetenz und andere arbeitsmarktpolitische Maßnahmen investiert, doch ist der Umfang der Flüchtlingsmigration sehr viel größer als in der Vergangenheit und der Wettbewerb unter den Flüchtlingen in den Arbeitsmarktsegmenten, in denen sie überdurchschnittlich vertreten sind, steigen. Zu erwarten ist jedoch, dass ein einfacher und schneller Zugang zu Bildung und Sprachkursen langfristig eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen wird. ◀

Literatur

BRÜCKER, H.: Auswirkungen der Einwanderung auf Arbeitsmarkt und Sozialstaat. Bielefeld 2013

BRÜCKER, H., HAUPTMANN, A., TRÜBSWETTER, P.: Asyl- und Flüchtlingsmigration in die EU und nach Deutschland. IAB-Bericht 8/2015 – URL: [http://doku.iab.de/aktuell/2015/aktueller\\_bericht\\_1508.pdf](http://doku.iab.de/aktuell/2015/aktueller_bericht_1508.pdf) (Stand: 08.12.2015)

BRÜCKER, H. u. a.: Anerkannte Abschlüsse und Deutschkenntnisse lohnen sich. In: DIW-Wochenbericht 43 (2014), S. 1145–1151

CHISWICK, B. R.: Are immigrants favorably self-selected? An economic analysis. IZA Discussion Paper 131, 2000 – DOI: 10.1257/aer.89.2.181 (Stand: 08.12.2015)

DUSTMANN, C.; GLITZ, A.: Migration and education. In: HANUSHEK, E. A.; MACHIN, S.; WOESSMANN, L. (Hrsg.): Handbook of the economics of education 4. Amsterdam 2011, S. 327–429

GREENWOOD, M. J.: Research on internal migration in the United States: A survey. In: Journal of Economic Literature 13 (1975) 2, S. 397–433

LONG, L. H.: Migration differentials by education and occupation: Trends and variations. In: Demography 10 (1973) 2, S. 243–258